

Jede Aussage der Bibel beim Wort nehmen

„Propheticon“: Als Bibelleser gelassen in die Zukunft gehen

BIBEL-CENTER BRECKERFELD Für ein wörtliches Verständnis aller Aussagen in der Bibel haben die Redner auf der Konferenz „Propheticon“ plädiert. Sie wurde vom Bibel-Center Breckerfeld (bei Hagen) unter dem Motto „Heiße Eisen der Prophetie“ vom 25. bis 27. Mai veranstaltet. Wie der Leiter des Werkes, **Johannes Vogel**, idea sagte, wird über die auf der Konferenz besprochenen Themen auch in evangelikalischen Gemeinden kaum noch gepredigt. Doch sei es notwendig, sich mit den „herausfordernden Fragen“ der Prophetie zu befassen, um ein Gesamtverständnis der Heiligen Schrift zu erhalten: „Wir können die Bibel in allen ihren Aussagen beim Wort nehmen“, sagte Vogel den 300 Besuchern. Wer der Bibel traue, könne gelassen der Zukunft entgegengehen. Er wisse, dass er die Ewigkeit bei Jesus Christus verbringen werde.

Nach dem Tod geht es ins Totenreich

Nach Ansicht des Vorsitzenden des Bibelbundes, Michael Kotsch (Horn-Bad Meinberg), kommen wir nach dem Tod zunächst in das Totenreich. Es werde 76-mal im Wort Gottes erwähnt. Dort gebe es zwei Abteilungen: „eine für Gerettete und eine für Menschen, die verloren gehen“. Himmel und Hölle kämen erst nach dieser „Zwischenzeit“. Kritisch äußerte sich Kotsch zur katholischen Vorstellung eines Fegefeuers, in dem Verstorbene geläutert werden. Zwar habe er aus pädagogischen Gründen eine gewisse Sympathie für diese Vorstellung: „Doch die Lehre vom Fegefeuer ist unbiblich.“ Nach dem Tod gebe es für Verstorbene keine Möglichkeit mehr, Schuld zu bekennen und Vergebung zu erlangen.

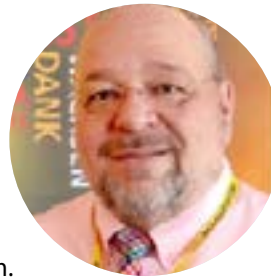
Als reine Fantasieprodukte kritisierte er die Schilderung von Nahtoderlebnissen.

Kotsch: Auch fromme Bücher berichten über Betrug

Klinisch tote Menschen, die wiederbelebt wurden, berichteten häufig, dass sie am Ende eines dunklen Ganges in einem hellen Licht Jesus begegnet seien und ihre Freunde wiedergesehen hätten. Dazu Kotsch: „Das ist nicht die Realität.“ Auch in anderen Religionen gebe es ähnliche Vorstellungen, etwa dass Muslime von Mohammed empfangen würden. Für Kotsch steht fest: „Das sind alles Lügen des Teufels.“ Auch christliche Bücher, die solche Erfahrungen schilderten, hält Kotsch für Betrug.

Das „himmlische Jerusalem“ ist real

Der Professor für Bibelkunde am „Kolleg für biblische Studien“ in Houston (Texas), Andy Woods, sagte, dass das „himmlische Jerusalem“, von dem das letzte biblische Buch – die Offenbarung des Johannes – berichtet, ein realer Ort sei. Er sei die Heimat aller Christen in Ewigkeit. Ihr Ziel müsse es sein, möglichst viele Menschen für ein Leben mit Christus zu gewinnen. Denn nur durch ihn erhalte man dort Zugang. Woods zufolge wird diese Stadt nach der Zerstörung der gegenwärtigen Welt und der Schaffung einer neuen Erde durch Gott vom Himmel herabkommen. Sie habe die Form eines Würfels mit einer Kantenlänge von 2.400 Kilometern. Dort werde es kei-



Bibelschulleiter Vogel



nen Tod, kein Weinen und keine Schmerzen mehr geben. Woods: „Gott wird dort alle unsere Tränen abwischen.“ Das Leben dort werde nicht langweilig sein, weil die Bewohner alle von Gott geschenkten Fähigkeiten einsetzen könnten, um ihm zu dienen.

Keine Angst vor der Zahl 666

Der Bestsellerautor und Lehrbeauftragte am Theologischen Seminar in Dallas (Texas), Mark Hitchcock, erläuterte die Hintergründe der Zahl 666, von der in der Offenbarung die Rede ist. Sie sei ein Treuesymbol zum Antichristen, der vor der Zerstörung der Erde am Ende der Zeiten an die Macht kommen werde. Ohne dieses Symbol, das die Menschen an der Stirn oder an der Hand tragen müssten, werde man keine Waren kaufen können. Man könne sich freiwillig entscheiden, den Antichristen anzubeten oder zu verhungern. Für Hitchcock ist die 666 „ein Zeichen der Zukunft“. Christen, die heute lebten, brauchten zudem vor dem Antichristen keine Angst zu haben, weil sie zuvor entrückt würden. Nach Angaben der Bibel werden in einem Augenblick alle Christen die Erde verlassen, um in Ewigkeit bei Gott zu sein. Der Leiter der Bibelschule Breckerfeld, Johannes Vogel, stellte ein von ihr entwickeltes Schild vor, das die Hintergründe über die Entrückung erläutert und das Christen an ihren Häusern oder Wohnungen anbringen sollen. Auf dem Schild werden die zurückgebliebenen Nachbarn aufgefordert, um die entrückten Christen nicht zu trauern, sondern die Bibel zu lesen und sich zu Jesus Christus zu bekehren. Es ist für 14,90 Euro beim Bibel-Center erhältlich.

● bibel-center.de | 02338 1071

An denjenigen, den es betrifft

Suchen Sie also nicht nach uns! Wir werden mit Jesus Christus zurückkehren

3 Dinge, die Sie in der nächsten Zeit tun sollten:

- Lesen Sie jetzt die Bibel!
- Vertrauen Sie Jesus Christus Ihr Leben an, indem Sie zu IHM beten und IHM alles sagen!
- Suchen Sie nach anderen Menschen, die jetzt auch anfangen die Bibel zu lesen!

Auszug aus dem Schild zur Entrückung des Bibel-Centers Breckerfeld (siehe die Meldung)